

Projektklasse



PROJEKT KLASSE

Die rundum andere Schule



WENN LEITPLANKEN
ZUM DURCHBRUCH VERHELFFEN

**JUGENDLICHE
SOLLEN
VERANTWORTUNG
ÜBERNEHMEN**

SCHNUPPERN IN
DER PROJEKTKLASSE

**ANKLOPFEN ZUM
«GET TOGETHER»**

WENN TALENT DURCHDRINGT
MACH DEIN DING



DENKEN AUSSERHALB DER BOX

«Schule» braucht neues Denken und den Mut, ausgetretene Pfade zu verlassen.
Pädagogik anders definieren – die Projektklasse packt diese Herausforderung offensiv an.



Eine rundum andere Schule

Die Projektklasse ist eine Erfolgstory – eine pädagogische und eine unternehmerische!

Zusammen mit der Luzerner Privatschule «Zeit Kind Schule» hat sich Gründer Hansruedi Eberli im April 2011 entschlossen, einen Schulbetrieb auf Projektebene für die Sekundarstufe zu konzipieren. Die Grundlage zur Konzeptionierung erschuf er sich in drei Jahren Geschichte- und Geografie-Unterricht für die Sekundarstufe der Zeit Kind Schule, die er Schritt für Schritt immer resoluter auf Projekt-Ebene gestaltete.

Im August 2011 startete er mit einem Assistenten und acht Schülern an der Eisfeldstrasse 2a in Luzern in einem 150 Quadratmeter kleinen Schulzimmer. Schon im ersten Schuljahr wuchs die Schule auf 15 Jugendliche. Insbesondere auch der Kanton Luzern wurde auf das spezielle Schulangebot aufmerksam – und überwies erste Schüler in die Projektklasse.

Heute bietet die Projektklasse 64 Büroplätze auf Sekstufe und 18 Schulplätze auf Primarschule an. Das Schulzimmer hat sich zu einem kleinen Schulhaus entwickelt: Wir arbeiten in sechs Grossraumbüros und einer Aula, die wie ein Hörsaal aussieht – verteilt auf drei Stockwerke, insgesamt auf 700 m² Fläche.

Mit diesem ePaper wollen wir Ihnen die zentralen Themen darstellen, nach denen sich die Projektklasse im Schulalltag ausrichtet.

Herzlichen Dank, dass Sie sich für die Projektklasse interessieren.



8



12



20

Projektklasse

Denken ausserhalb der Box	6
Mach dein Ding	8
An diesen 4 Punkten orientieren wir uns	10
Jugendliche sollen Verantwortung übernehmen	12
Damit Haie keine Chance haben	14
Die Art & Weise unseres Denkens & Handelns	16

Fakten

Das Wesentliche über Geld und Unterschriften	18
Anklopfen zum Get together	20



DENKEN AUSSERHALB DER BOX

Das englische Wort «Out-of-the-box-thinking» hat es auch ins Deutsche geschafft. Es ist ein geflügelter Begriff für kreatives und ungewöhnliches Denken, das Verlassen von Begrenzungen im Denken und das Hinterfragen von Annahmen. Die Projektklasse hat sich diese Grundsätze auf die Fahne geschrieben. Denn wir sind überzeugt: Pädagogik braucht neues Denken – braucht den Mut, ausgetretene Pfade zu verlassen. «Out-of-the-box-thinking» hilft uns, Pädagogik rundum anders zu definieren und im Schulalltag umzusetzen. Die Projektklasse versteht Pädagogik als Projekt – und als stetiger Prozess. Aus diesem stetigen Prozess heraus entstehen laufend neue Erkenntnisse. Unser «Out-of-the-box-thinking» ermöglichte, dass aus der ursprünglichen

Projektklasse eine Projekt-Sek entstand, die mit den Schülern das Thema «Projektmanagement» anpackt. Es entstand eine Musical- und Dance-Sek für Jugendliche, die von einer «Bühnenkarriere» träumen. Es entstand eine Multimedia-Sek, die inszeniert, eine Sport-Sek, die trainiert. Und es entstand ein Primar-Angebot, das die Kinder in ihrem urphilosophischen Talent abholt und dabei gleichzeitig das «1x1» und das «ABC» lehrt. Die Projektklasse wird auch in Zukunft laufend neue Dienstleistungen entstehen lassen. «Out-of-the-box-thinking» wird dabei die Grundlage sein. Immer mit dem Ziel, Jugendlichen schon in der Schule die Möglichkeit zu bieten, ihre Talente zu entdecken und umzusetzen.

Kompromisslos.



MACH DEIN DING!

Wenn Talent durchbricht

Die Projekt-Pädagogik der Projektklasse hat ein Ziel: Die Kinder und die Jugendlichen sollen zeigen, was ihn ihnen steckt. Ihr Wissen, ihre Träume, ihr Wesen, ihre Vision! Sie sollen aber nicht nur darüber reden, was sie interessiert und begeistert. Sie sollen ihr extremes Wissen präsentieren. Mit individuellen Projekten! Dann passiert Erstaunliches: Der vermeintlich schlechte C-Schüler ist in seinem Spezialgebiet plötzlich auf Augenhöhe mit dem starken A-Schüler. Und der starke A-Schüler bleibt «erdig» und begegnet anderen Menschen mit Respekt. Denn die Jugendlichen definieren sich nicht mehr über Noten in Deutsch, Geografie oder Mathematik – sondern

über ihr Interesse. Im Zentrum steht die Persönlichkeit, die gelebt wird! Jeder schaut über den Tellerrand hinaus, lernt selbstbewusst aufzutreten und sich vorteilhaft zu verkaufen. Der Vorteil: Der Jugendliche wird, weil er seine Interessen vertritt, langsam an die Umsetzung seiner Persönlichkeit herangeführt.

Authentizität! Das dient auf der Primarstufe für die Vorbereitung auf die Jobs der Sekundarstufe. Das dient auf der Sekundarstufe, die den Job hat, die Jugendlichen Schritt für Schritt auf die Berufswahl oder auf weiterführende Schulen vorbereiten.

Dort sind persönliches Interesse und geschicktes Eigenmarketing matchentscheidend.

AN DIESEN VIER PUNKTEN ORIENTIEREN WIR UNS

LEHRPLAN MIT PROJEKTEN

Büffeln und Hirnen ohne Widerstand

Die Frage steht im Raum: «Ist der Lehrplan mit Projekten umsetzbar?» Über Projekte vermitteln wir das verlangte Lehrplan-Wissen. Deshalb der Name Projektklasse. Zum Beispiel: Excel, Promille-Rechnungen, aber auch Grammatik und Orthographie sowie Geografie oder Kommunikation lernen die Jugendlichen über ihre persönlichen Projekte kennen. Die Jugendlichen zeigen in den Projekten ihren Wissens-Stand, der Lerncoach zeigt ihnen in den Coachings, wo noch Lücken bestehen, wo was verbessert und optimiert werden muss. Ein Projekt kann zum Beispiel eine Arbeit über den Lieblings-Rapper oder den bevorzugten Fussballclub sein. In diese Geschichte lassen sich Grammatik und Orthographie verpacken, sogar Mathematik. Oder Englisch! Problemlos – alles eine Frage der Fantasie und der Zusammenarbeit zwischen Schüler und LernCoach.

Der Vorteil: Der Jugendliche büffelt und hirnt, ohne es zu merken. Und vor allem ohne Widerstand. Spielerisch und beschäftigt mit seiner Thematik lernt er jeden Tag dazu. Effektivität und Effizienz entsteht.

WISSENS-ENTERTAINMENT

Die Projektklasse ist ein tagtäglicher KnowHow-Event

Viele müssen Schillers «Die Glocke» auswendig lernen, vor der Klasse aufsagen – und sich dann vor Kameraden und dem Schulschatz fürchterlich blamieren. Das muss nicht sein. In der Projektklasse darf Wissen unterhalten. Schule muss nicht langweilig sein. Geschichtsdaten, Bruchrechnen, Adjektive deklinieren, Verben konjugieren. Unsere Lerncoaches bauen all diese Schulverleider in praktische Alltagserfahrungen ein. Und zwar so, dass der Schüler vom Thema fasziniert ist. Der Lerncoach ist kein Lehrer. Er ist Moderator. Und Dompteur. Wie Thomas Gottschalk bei «Wetten dass...» holt er aus Menschen und Situationen das Witzige, Einmalige und Spektakuläre heraus. Der Vorteil: Der Schüler profitiert im Unterricht dreifach. Er ist fasziniert, er wird unterhalten und er erhält Hilfe bei der Verarbeitung von Wissen.

WENN INTERESSE SCHULE MACHT

Jeder Jugendliche hat Stärken, die nur er hat

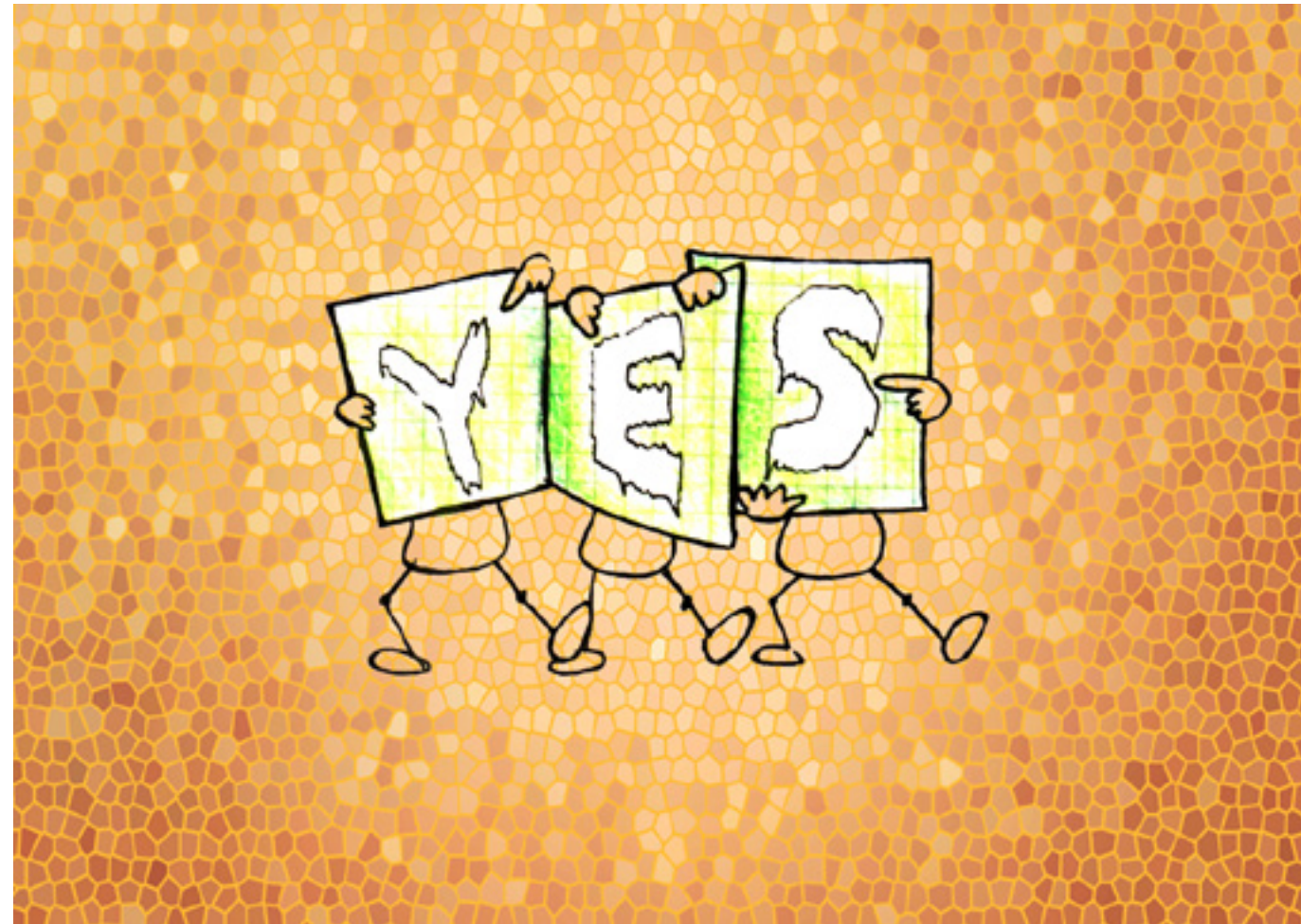
Wussten Sie das: Jeder Jugendliche hat einmalige Talente. Er hat Stärken, die nur er hat. Und wenn er über seine Interessen reden, nachdenken und sie umsetzen darf, dann glänzen seine Augen, er fühlt sich wohl, motiviert und begeistert. Und vor allem sind die Resultate top. Das ist keine Utopie.

Die Projektklasse setzt diese Pädagogik um! In der Projektklasse in Luzern stehen die Interessen der Jugendlichen im Mittelpunkt. Täglich arbeiten die Jugendlichen an einem Thema, das sie selber bestimmen, das sie fasziniert und zu dem sie ihr Wissen präsentieren. Als Experte quasi.

Lerncoaches üben mit dem attraktiven Interessen-Unterricht die »stinklangweiligen« Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik.

Und wir thematisieren als Projekte auch Aspekte der Geschichte, Geografie, Naturlehre, Kunst & Kultur und Politik & Gesellschaft. In diesen Projekten steht die Informations-Vernetzung im Zentrum. Die Schüler schreiben das Gehörte in ihre Wissens-Dossiers. Dabei setzen sie das in den Vordergrund, was sie aus ihrer Sicht als interessant und relevant erachten.

Der Vorteil des Interessen-Unterrichts: Aus gelangweilten Schülern werden aktive und kreative Persönlichkeiten.



LEARNING BY DOING

Theorie ist wichtig, Praxis ist besser

Ob Stil, Rechtschreibung, Grammatik oder mathematische Formeln – die Theorie ist wichtig. Aber: Die Umsetzung von Theorie sorgt im Lernprozess der Jugendlichen viel schneller und ausgeprägter für Erfolgserlebnisse. Learning by doing ist der entscheidende Erfolgsfaktor!

Konkret: In den Hauptfächern Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik vertiefen wir die Theorie immer mit praktischen Übungen. Der Vorteil: Der Jugendliche lernt, das Gehörte sofort automatisch anzuwenden. Und wissenschaftlich erwiesen ist: Wer etwas anwendet, der begreift die Sache auch tatsächlich. Die Anwendung und Umsetzung des Lernstoffs steht in der Projektklasse im Zentrum.

Die Hauptfächer Deutsch, Französisch, Mathematik und Englisch werden in der Projektklasse an Lerninseln unterrichtet – in Kleingruppen mit maximal 10 Schülern. Der Lerncoach zeigt die Theorie – und lanciert Übungen, die die Jugendlichen laufend zur Vertiefung des Stoffs bearbeiten. Individuell oder im Team.

JUGENDLICHE SOLLEN VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Wenn Leitplanken zum Durchbruch verhelfen

Okay, alle sagen, dass Schüler Verantwortung für ihren Job Schule übernehmen sollen. Doch Worthülsen allein genügen nicht. Es braucht mehr: Damit Sie mit Ihrem Auto möglichst schnell und unfallfrei von A nach B kommen, sind sie auf eine Autobahn mit flachem Belag und schützenden Leitplanken angewiesen. Nicht nur Sie: Auch Ihre Kinder brauchen Leitplanken. Nur mit Struktur und Organisation gewinnen Jugendliche Sicherheit. Sie müssen wissen, was sie wann tun dürfen, können – und müssen! Und nur wenn das klar ist, kann sich jeder Jugendliche innerhalb der Leitplanken kreativ entfalten. Der Vorteil: Der Jugendliche übernimmt Verantwortung für sich – und seinen Job Schule.

DAMIT HAIE KEINE CHANCE HABEN

Coachings machen vieles möglich ...

... damit Schule nicht zum Haifischbecken verkommt. Schule ist ein Raum, in welchem Kommunikation, Offenheit, Aufmerksamkeit, Respekt den Ton angeben. Dazu braucht es auf allen Ebenen Menschen, die Selbstverantwortung tragen!

Doch Selbstverantwortung ist mehr als nur Charaktersache. Selbstverantwortung ist Trainingssache. Wer trainiert, braucht einen Coach. In der Projektklasse sind es die LernCoaches, die die Jugendlichen vom ersten Schritt am Morgen bis zum letzten Schritt am Abend begleiten.

Als Coach! Deshalb nennen sich die Lehrer der Projektklasse LernCoach - und nicht Lehrer. Aufgepasst: Wir sorgen für so viel Nähe wie nötig und so viel Eigenständigkeit wie möglich. Beim Lernen, bei Projektarbeiten, beim Umgang mit Menschen, beim Sport, beim Umgang mit Werkzeugen, beim Umgang mit Problemen ist der Lerncoach präsent. Denkt mit, nimmt Anteil, fördert, hilft in der Optimierung. Und erlaubt sich durchaus auch, zu fordern. Der Vorteil: Die Jugendlichen erkennen wie einmalig, stark und gut sie sind. Sie genießen ihre Erfolgserlebnisse und motivieren sich selber, weitere Herausforderungen anzugehen.

DIE ART & WEISE UNSERES DENKENS & HANDELNS

UNSERE VISION

So denken wir

Darum geht's: Jugendliche sollen sich zu freien Wesen, zu eigenständig denkenden Persönlichkeiten mit Ecken, Kanten und Humor entwickeln. Wenn wir Erwachsenen dazu Mittel und Wege finden, dann schaffen wir die Grundlage dafür, dass sich aus den Jugendlichen friedliche, kooperative, mutige, zufriedene, selbstbewusste und kreative Menschen entwickeln – die absolut auch Konflikte ausleben dürfen! Wir Erwachsenen tragen die Verantwortung dafür, dass dieser Prozess in Gang kommt.

Der Vorteil: Es kommt in der Schule zu keinem Generationenkonflikt. Es gibt keine Diskussionen über Solidarität zwischen jung und alt. Im Gegenteil: Es findet ein lockerer Umgang zwischen den Jungen und den Alten statt – jeder lernt vom andern, jeder respektiert den andern. Das macht die Jugendlichen locker – und die Erwachsenen können ihren Job erledigen. In Ruhe!

UNSERE SCHÜLER

So gestalten wir Beziehungen

Bei der Beantwortung der Frage, wer sind unsere wichtigsten Freunde & Partner, sind wir uns sofort einig: Unsere Schüler.

Unsere Schüler sind die Menschen, mit denen wir die meiste Zeit verbringen, mit denen wir auf Augenhöhe verkehren, die uns inspirieren, die uns fordern – und die uns Erwachsene fördern. Wir wenden unsere Grundsätze im Verhältnis zu unseren Freunden, unseren Schülern, an: Respekt, Klarheit, Aufmerksamkeit. Dadurch sind wir im Umgang mit diesen jungen Menschen konzentriert, in der Verantwortung und engagiert.

UNSERE LEITSÄTZE

So setzen wir um

Die Projektklasse hat Leitsätze entwickelt, die die Leitplanken für den Betrieb der Schule definieren.

1. Wir sind Pioniere in der Entwicklung und Umsetzung einer fortschrittlichen Schulpädagogik. Wir haben Mut zu Neuem.
2. Wir fokussieren den Lernprozess aller: Jugendliche, Eltern, Schule
3. Wir vermitteln dem jungen Menschen die Möglichkeit, die Mechanismen des Zeitmanagements kennenzulernen und umzusetzen. Und sich gleichzeitig individuell zu entwickeln und zu entfalten.
4. Wir arbeiten ausschliesslich mit exakt ausgewählten Lerncoaches. Diese haben eine hohe Kompetenz in der Jugendarbeit – und bilden sich ständig nach unseren pädagogischen Massstäben weiter.
5. Wir bieten eine inspirierende Lernumgebung und eine moderne, zweckgebundene Infrastruktur.
6. Wir stärken die Jugendlichen durch unser Denken und Handeln und führen sie so schrittweise in die Eigenverantwortung.



DAS WESENTLICHE ÜBER GELD UND UNTERSCHRIFTEN

Das Budget

So viel kosten die Angebote der Projektklasse

Der Schulgeldbeitrag wird durch die Eltern bezahlt. Das Schulgeld ist 12 Mal im Jahr fällig. Das Rechnungsjahr dauert von August bis und mit Juli. Zudem wird im Juli vor Beginn des Schuljahres eine jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr fällig (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August). Diesen Beitrag investiert die Projektklasse in die Infrastruktur und in die laufenden Unterhaltskosten der Schule.

Kosten 4. bis 6. Klasse

Die Schulkosten betragen 1508 Franken pro Monat. Die jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr beträgt 1600 Fr. (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August).

Kosten Projekt-Sek & Das Zehnte

Die Schulkosten betragen 2015 Franken pro Monat. Die jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr beträgt 1750 Fr. (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August).

Kosten Musical-Sek & Dance-Sek

Die Schulkosten betragen 2015 Franken (Projekt-Sek) plus 580 Franken (Spezialausbildung Musical/Dance) pro Monat (Total 2595 Franken pro Monat). Die jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr beträgt 1750 Fr. (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August).

Kosten Multimedia-Sek

Die Schulkosten betragen 2015 Franken (Projekt-Sek) plus 395 Franken (Spezialausbildung Multimedia) pro Monat (Total 2410 Franken pro Monat). Die jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr beträgt 2400 Fr. (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August).

Kosten Sport-Sek

Die Schulkosten betragen 2015 Franken (Projekt-Sek) plus 300 Franken (Spezialausbildung Sport) pro Monat (Total 2315 Franken pro Monat). Die jährliche Infrastruktur- & Materialgebühr beträgt 2000 Fr. (einzuzahlen zusammen mit dem Schulgeld August).

Der Vertrag

Das sind unsere Vereinbarungen

Das Dienstleistungsangebot der Schule und die daraus entstehenden Pflichten der Schule wie auch die Pflichten der Eltern werden detailliert schriftlich in einem Vertrag festgehalten und unterzeichnet. Insbesondere werden auch die Zahlungsbedingungen klar definiert. Sie sind möglicherweise interessiert an einer Zusammenarbeit und möchten sich mit unserem Vertrag auseinandersetzen? Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.

Der Kontakt

So erreichen Sie uns

Sie möchten uns kennenlernen? Sie haben die Möglichkeit, mit uns telefonisch oder via Mail Kontakt aufzunehmen. Gerne können Sie sich aber auch über unser Kontaktformular auf der Webpage mit uns kurzschliessen.

+41 41 371 04 80
schulleitung@projektklasse.ch

ANKLOPFEN ZUM «GET TOGETHER»

Schnuppern in der Projektklasse

Probieren geht über studieren. Diese Phase des Kennenlernen ist für uns enorm wichtig. Deshalb planen wir dafür viel Zeit ein. Beim ersten Treffen kommen Eltern, der Jugendliche und die Schule zusammen. Die Schule stellt sich vor und spricht mit dem Jugendlichen über den Job Schüler. Die Eltern hören aufmerksam zu – sie können bestens beurteilen, ob ihr Kind sich für die Projektpädagogik begeistern kann. Die Eltern entscheiden mit dem Jugendlichen, ob sie einen Schritt weitergehen wollen. Beim zweiten Treffen schnuppert der Jugendliche zwei Tage – wir lernen uns gegenseitig bei der Arbeit kennen. Beim dritten Treffen analysieren der Jugendliche und die Schule die beiden Tage. Und beim vierten Treffen tauschen Eltern und Schulleitung die gegenseitigen Eindrücke und vor allem auch die Erwartungen aus, die die Eltern an die Schule und die Schule an die Eltern haben. Dann liegen alle Dinge offen auf dem Tisch und ein seriöser Entscheid für einen Schuleintritt kann gefällt werden.



PROJEKT KLASSE

Die rundum andere Schule

SO PACKEN WIR DIE DINGE AN
**DIE ART & WEISE
UNSERES DENKENS &
HANDELNS**

COACHINGS FÜR SCHÜLER
**DAMIT HAIE
KEINE CHANCE
HABEN**

DAS PLUS DER PROJEKTKLASSE
**WIR MACHEN
SCHULE ZUM
EVENT**

DAMIT DER JOB SPASS MACHT
**LOCKERHEIT IN
DER SCHULE**



DENKEN AUSSERHALB DER BOX

«Schule» braucht neues Denken und den Mut, ausgetretene Pfade zu verlassen. Pädagogik rundum anders definieren – die Projektklasse packt diese Herausforderungen offensiv an.

IMPRESSUM

Redaktion:
Art Director

Fotos

Illustrationen:

Druck:

Projektklasse AG, Hansruedi Eberli
Christian Eberli
www.christian-eberli.com
Damian Gschwend, Fotalia,
Projektklasse AG
Damian Frick
ABC Druck + Kopie GmbH

© Projektklasse AG
Eisfeldstrasse 2a
6005 Luzern

www.projektklasse.ch
schulleitung@projektklasse.ch



PROJEKT
KLASSE

Skulptur der Projektklasse,
«Hand in Hand», Holz, 200x200 cm
Projekt «Wir sind Art»